

Interpellation Rudolf Friedli (SVP): EURO 08 und Individualverkehr

Im Zusammenhang mit der EURO 08 – notabene der drittgrösste Sportanlass der Welt – stellen sich verschiedene Fragen in Zusammenhang mit der Bewältigung des (trotz Förderung des öffentlichen Verkehrs) zu erwartenden Individualverkehrs:

1. Wie will die Stadt Bern das zusätzliche grosse Verkehrsaufkommen bewältigen?
2. Wie und wohin werden die Motorfahrzeuge gelenkt, damit parkplatzsuchender Verkehr und wildes Parkieren in den Quartieren verhindert werden kann?
3. Wie können sich die ankommenden Zuschauer über den aktuellen Verkehrszustand und die Auslastung der Parkplätze und Parkhäuser informieren?
4. Welche Massnahmen werden getroffen, damit die grosse Anzahl von Autos nach einem Spiel möglichst schnell aus der Stadt rauskommt?
5. Ist die Stadt Bern bereit, zur Lösung dieser Fragen etablierte Verkehrs- und Eventmanagement Systeme einzusetzen wie dies zum Beispiel in Athen (Realisierung für Olympiade), im Ruhrgebiet (Ruhrpilot, Realisierung für WM 06) oder in Berlin gemacht wird?
6. Finden zur Beschaffung solcher Systeme die nach WTO-Abkommen notwendigen Ausschreibungen statt?
7. Sind im Budget für das Jahr 2007 Mittel eingesetzt?

Bern, 29. Juni 2006

Interpellation Rudolf Friedli (SVP), Ueli Jaisli, Beat Schori, Stefan Bärtschi, Erich J. Hess, Peter Bernasconi

Antwort des Gemeinderats

Das Teilprojekt Verkehr zur EURO 08 wird durch die Direktion für Tiefbau-, Verkehr und Stadtgrün geführt.

Bereits 2005 wurde ein generelles Verkehrskonzept für die Host City Bern erarbeitet und mit den Verkehrsverantwortlichen anderer Host Cities und den Verantwortlichen der betroffenen Bundesstellen regelmässige Fachkontakte gepflegt.

Seit Anfang 2006 stehen nun Fragen der Organisation des näheren Stadionumfelds und die Auswertung der Erfahrungen im Vordergrund, die an der Weltmeisterschaft 2006 (WM 06) in Deutschland gewonnen werden konnten. Auf dieser Grundlage werden in den kommenden Monaten ein Detailkonzept definiert und konkrete Massnahmen zur Umsetzung vorbereitet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wesentliche verkehrsrelevante Parameter erst Ende 2007 oder gar noch später bekannt sein werden. Erst im Dezember 2007 wird beispielsweise feststehen, welche Mannschaften in den drei Gruppenspielen in Bern 2008 aufeinander treffen werden. Davon wird unter anderem abhängen, wie gross die zu erwartende Besucherzahlen oder die Anteile des Flug- oder Reiseverkehrs sein könnten oder ob besondere, auch für den Verkehr relevante Sicherheitsmassnahmen nötig sein werden.

Zu den in der Interpellation gestellten Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Der öffentliche Verkehr soll für das gesamte Turnier die Hauptlast tragen. Aus diesem Grund wurde auf Bundesebene auch entschieden, ein 36-Stunden Generalabonnement für das gesamte Angebot des öffentlichen Verkehrs in die Eintrittstickets zu integrieren. Für Fans ohne Matchbillets werden voraussichtlich zusätzliche attraktive öV-Tickets angeboten.

Aufgrund der Erfahrungen aus der WM 06 kann davon ausgegangen werden, dass die Fans zuerst die Innenstadt besuchen und von dort aus zum Stadion gehen. Die Distanz Innenstadt – Stadion, auch das bestätigen Erfahrungen aus der WM 06, wird von Matchbesucherinnen und Matchbesuchern problemlos als Fussweg angenommen. Auch der regionale Verkehr in die Stadt und zum Stadion wird hauptsächlich öffentlicher Verkehr sein. Hier kann auf dem sehr attraktiven Grundangebot der S-Bahn aufgebaut werden.

Gegenwärtig laufen noch Abklärungen zum Thema Nachtangebot beim öffentlichen Verkehr. Damit würden die Anreize zur Benutzung des öffentlichen Verkehrs weiter erhöht, und es könnte auch ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit geleistet werden. Ergänzend dazu wird man den Besucherinnen und Besuchern und den Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt und Region Bern ausdrücklich davon abraten, an den drei Spieltagen mit dem Auto in die Stadt zu fahren.

Zu Frage 2:

Die Benutzerinnen und Benutzer von beschränkt vorhandenen Autoabstellplätzen werden direkt von der Autobahnausfahrt Wankdorf auf die Kleine Allmend und auf das Schermenareal geleitet. Zudem werden teilweise Parkplätze im P+R Neufeld zur Verfügung stehen. Das Umfeld des Stade de Suisse und grosse Teile des Nordquartiers sollen mit polizeilichen Massnahmen und Sperrungen an den drei Spieltagen ab ca. 14.00 Uhr bis nach Mitternacht für den privaten Autoverkehr gesperrt bleiben.

Zu Frage 3:

Die zuständigen Bundesstellen planen eine Erweiterung des Verkehrsleitsystems auf den Nationalstrassen. Damit können die routenrelevanten Informationen frühzeitig an die Verkehrsteilnehmenden gelangen. Eine Zusammenarbeit mit VIASUISSE und den elektronischen Medien wird angestrebt. Dabei handelt es sich um eine Bundesaufgabe. Lokale Ergänzungen dazu sind vorgesehen. Alle Innenstadtparkhäuser und das P+R Neufeld sind zudem an das seit Jahren bestehende Parkleitsystem angeschlossen.

Zu Frage 4:

Das Ziel ist, dass der Autoverkehr gar nicht in die Stadt kommt, sondern dass möglichst viele Besucherinnen und Besucher mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Diejenigen, die trotzdem mit dem Auto anreisen, werden auf eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen am Stadtrand gelenkt. Lage, Anzahl und Signalisation der Parkplätze sind so festzulegen, dass diese Parkplätze auch tatsächlich genutzt werden. Die Quartiere werden durch Absperrungen geschützt.

Von den wichtigsten Parkplätzen sind Stadion und Innenstadt zu Fuss oder mit regulären öffentlichen Verkehrsmitteln (nicht Shuttle) erreichbar. Es ist nicht Ziel der Stadt, die Besucherinnen und Besucher möglichst rasch wieder „los zu werden“. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass sich das Fanverhalten an Fussballeuropa- oder Weltmeisterschaften deutlich von jenem im Klubfussball oder etwa auch an Grosskonzerten unterscheidet. Nur

ein kleiner Anteil der Matchbesuchenden wird die Stadt sofort wieder verlassen, die meisten werden noch kürzer oder länger in der Stadionumgebung oder in der Innenstadt verweilen.

Zu Frage 5:

Das Verkehrssystem in der Schweiz und in der Stadt und Region Bern ist sehr weit ausgebaut und kaum zu vergleichen mit dem Verkehrssystem von Athen vor den olympischen Spielen. Auch ist Dauer und Grösse des Anlasses nicht mit olympischen Spielen vergleichbar.

In Bezug auf den Bedarf und vor allem in Bezug auf die Finanzierbarkeit neuer „Verkehrs- und Eventmanagement-Systeme“ ist auch ein Vergleich mit der WM 06 schwierig, stehen doch für technische Innovationen von Bundesseite kaum Mittel zur Verfügung.

Zu Frage 6:

Es ist keine solche Beschaffung geplant.

Zu Frage 7:

Im Budget 2007 sind dafür keine Mittel eingestellt.

Bern, 18. Oktober 2006

Der Gemeinderat